

Reiner Andreas Neuschäfer

Ohne Netz!?

Kopiervorlagen zum Thema Streit,
Trennung, Scheidung

Das brennt mir auf der Seele

≡book

Vandenhoeck & Ruprecht

Reiner Andreas Neuschäfer

Ohne Netz!?

Kopiervorlagen zum Thema
Streit, Trennung, Scheidung

Sekundarstufe I



Vandenhoeck & Ruprecht

Das brennt mir auf der Seele

Mit Zeichnungen von Katrin Wolff

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77625-4

© 2009, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen / www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Printed in Germany.

Druck und Bindung: © Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Zum Gebrauch dieses Heftes	4
Zur Sache: Streit, Trennung, Scheidung	5
Die Materialien	
1.  Spannend	6
2.  Beziehungsweise	13
3.  Geben und vergeben	22
4.  Von Wunden und Wundern	33
5.  Voneinander und miteinander lösen	38
6.  Vernetzt bleiben	58

Zum Gebrauch dieses Heftes

„Ohne Netz“: Wer das sagt, fühlt sich schutzlos. Ihm ist der Boden unter den Füßen weggezogen, die Sicherungsleine gekappt. Vielleicht haben sich die Eltern getrennt, vielleicht ist ein Freund oder ein wichtiger Verwandter aus erreichbarer Nähe verschwunden. Vielleicht ist eine Entscheidung fällig geworden: zu Mutter oder zu Vater?

Mit dem Eindruck, haltlos zu sein, ist es nicht leicht, dem Druck des Lebens standzuhalten. Was war, ist nicht mehr. Was sein wird, ist ungewiss. Versöhnung mit dem Leben ist leichter gesagt als gewagt.

Eine voreilige Flucht in Gesten der Versöhnung oder in krampfhaftem Versuche der „Wiedervereinigung“ hilft nicht. Es gilt eine ehrliche, konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit dem, was war, mit dem, was jetzt ist, und mit dem, was man (d.h. der Betroffene) daraus machen kann.

Das vorliegende Heft will biblisch basiert und in seelsorglicher Sichtweise für herausfordernde Beziehungssituationen sensibilisieren und die Persönlichkeit junger Menschen darauf vorbereiten und dabei stärken – durch Wahrnehmungsschulung, Reflexion und realistische Einschätzung fremder wie eigener Gefühle, Gedanken und Gebärden.

Das brennt mir auf der Seele – die Reihe

Lehrer und Lehrerin sein – dass das weit über das Vermitteln des Unterrichtsstoffs hinausgeht, ist allen Beteiligten klar. Die Schülerinnen und Schüler bringen ihren Alltag mit in die Schule, ihre Freuden und Sorgen, ihr Leid. Das mag den Unterricht bisweilen „stören“ – das Lernen fürs Leben aber wird es fördern, wenn, ja, wenn solche Themen aufgegriffen und pädagogisch und menschlich ernst genommen werden.

Die Reihe „Das brennt mir auf der Seele“ bietet Materialien, die es ermöglichen, die „typischen Seelenschmerzen“ von Jugendlichen zu thematisieren, aufzuarbeiten und Lösungsimpulse bereitzustellen – präventiv im Klassen- oder Projektunterricht oder auch aus gegebenem Anlass.

Die Kopiervorlagen sind thematisch gruppiert, in der Regel aber einzeln verwendbar. Sie bieten Texte, Impulse, Bilder zur individuellen Auseinandersetzung – allein oder zusammen mit anderen; sie sind also zur Einzel- wie zur Partner oder Gruppenarbeit einsetzbar. Bei Fragen der Seele sind Antworten kaum je „fertig“ und auf keinen Fall als „richtig“ oder „falsch“ zu kategorisieren. Dementsprechend bedarf es keiner Einzelevaluation der Blätter. Angeboten wird aber ein Auswertungsbogen für das Ende einer möglichen Unterrichtsreihe oder Projektwoche, der nach längerer Beschäftigung mit dem Thema danach fragt, welchen Weg der Einzelne gegangen ist und welche Erfahrungen er mitnehmen wird.

Zur Sache: Streit, Trennung und Scheidung

„Ich fühle mich wie ohne Internet ... Mir fehlt fast alles. So vieles kommt mir wirr vor. Ob ich damit zurecht kommen kann? Ohne Netz kann ich nicht, ist doch klar.“ Das war's, wie Verlust, Verzweiflung und Frust am Rande einer Klassenfahrt zur Sprache kamen. Thomas konnte nicht mehr. Und konnte trotz toller Gemeinschaft die angespannte Lage zu Hause nicht vergessen. Er konnte auch noch nicht sagen, wie's weitergeht. Dafür war alles zu neu und zu frisch. Schnell sollte sie über die Bühne gehen, die Trennung seiner Eltern. Das hatte er mitbekommen. Und natürlich auch die Spannungen, die seit Monaten in der Luft lagen. Er selbst, seine Gefühle wurden, so schien es ihm, „wie Luft“ behandelt - er wurde höchstens gebraucht, um schuld zu sein wegen ... Solche Spannungen sind ganz und gar nicht spannend, sondern zum Weinen, Schreien und Davonlaufen.

Wenn Spannungen junge Menschen (be)treffen, machen sich Hilf- und Hoffnungslosigkeit breit. Gut, wenn da jemand ist, der das aushalten und auffangen kann. Besser noch: wenn sie auf ein Netz von Denk- und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Entscheidungen und Enttäuschungen zurückgreifen können. Das Material will anregen, solch ein Netz zu knüpfen, sich der Chancen und Gefahren von spannungsvollen Begegnungen bewusst zu werden und Verstehen, Verständnis und Verständigung anzubahnen.

Neben Annäherungen an die Thematik „Streit, Trennung und Scheidung“ kommen weitere Themen, die „mit mir“ zu tun haben, in den Blick: das Reiben an Grenzen und Menschen, der Umgang mit Wünschen und Bedürfnissen und auch der Umgang mit Schmerz, Schuld und Freiheit. Alltag und Bibel deuten dabei einander gegenseitig. Worte, die zu Recht weisen und zurechtweisen, kann man sich nicht selbst zusprechen. Die müssen von anderen kommen, von Mitmenschen, fremden oder vertrauten, oder von dem, der sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Mitgenommen werden soll der Ausblick auf ein Miteinander von Menschen trotz Enttäuschung, Schuld und Scham. Das Leben und Lieben kann - trotz allem - auch ein Grund zur Freude, Faszination und Zufriedenheit sein: „Es gibt erfülltes Leben, trotz vieler unerfüllter Wünsche“ (Dietrich Bonhoeffer).

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine gesegnete Zeit.

Reiner Andreas Neuschäfer

im Advent 2008